

Kennzahlen zur Buchführungsauswertung, Finanzierung und zum Betriebsvergleich

Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Sämtliche Abschreibungen auf Finanzanlagen sind hier auszuweisen. Ferner erfasst dieser Posten Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Ansatz:

Abschreibungen auf Anteile, Ausleihungen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. Abzinsungsbeträge auf langfristige Anleihungen, sofern die Abzinsung nachträglich erfolgt und damit der Zugang in der Bilanz zunächst voll erfasst war. Bestand die Abzinsungsnotwendigkeit bereits zum Zeitpunkt des Zugangs der Ausleihung (Minderverzinslichkeit war bereits bei Darlehensgewährung gegeben), gehört der Abzinsungsbetrag zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Abschreibungen (betriebswirtschaftliche) in EUR

Summe aller planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände. Nicht ausgewiesen werden die steuerrechtlichen Sonderabschreibungen, die im BMVEL - Jahresabschluss im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzt werden. Zu den planmäßigen Abschreibungen zählen lineare, degressive und die Leistungsabschreibung. Als außerplanmäßig gelten die Teilwertabschreibung und die AfA für außergewöhnliche technische und wirtschaftliche Abnutzung. Geringwertige Wirtschaftsgüter – bis zu 409 EUR – werden als Betriebsausgaben abgesetzt. Grundlage der Abschreibung sind die gültigen steuerrechtlichen Abschreibungssätze.

Aktiva in EUR/Unternehmen bzw. in EUR

Enthält das Anlage-, Vieh- und Umlaufvermögen, eine evtl. vorgenommene Rechnungsabgrenzung (z.B. Vorauszahlungen) sowie das Sonderverlustkonto und gegebenenfalls einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag.

Andere aktivierte Eigenleistungen in EUR

Ertrag aus der Aktivierung selbsterzeugter Sachanlagen.

Anlagendeckung in v. H.

Das Eigenkapital bezogen auf das Anlagevermögen des Geschäftsjahres. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang das Anlagevermögen durch Eigenkapital finanziert ist.

Anlageintensität in v. H.

Anlagevermögen abzüglich Bodenvermögen und stehendes Holz dividiert durch Gesamtkapital (Passiva).

Arbeitskräfte-Besatz in AK/100 ha LF

Die ermittelten Arbeitskräfte insgesamt werden in Relation zu einer Fläche von 100 ha LF gesetzt.

Arbeitskräfte insgesamt in AK/Betrieb

Ständige und nichtständige im Betrieb eingesetzte Fremd-Arbeitskräfte, nicht entlohnte und auch entlohnte Familien-Arbeitskräfte. Die Umrechnung auf die Arbeitskraft-Einheit (AK) erfolgte früher aufgrund der jährlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden. Dabei wurden maximal 280 Arbeitstage oder 2380 Arbeitsstunden für 1 AK unterstellt. Im novellierten BMVEL - Abschluss entspricht 1 AK einer vollbeschäftigten Person zwischen 18 bis 65 Jahre alt, ohne Minderung der Erwerbsfähigkeit.

Gewertet werden grundsätzlich nur die für den Betrieb geleisteten Arbeitsstunden. Tätigkeiten im Haushalt sind vorher abzuziehen. Zusätzlich müssen Alter und Erwerbsfähigkeit berücksichtigt werden. Personen bis unter 18 Jahren gelten allgemein als 0,7 AK und über 65 Jahre als 0,3 AK. Bei nur teilweiser Erwerbsfähigkeit sind entsprechende prozentuale Abzüge vorzunehmen.

Ausschöpfung der langfristigen Kapitaldienstgrenze

Die Kennzahl ist errechnet aus dem Quotienten aus Kapitaldienst und langfristiger Kapitaldienstgrenze. Sie gibt an, welcher Kapitaldienst (Zins und Tilgung) langfristig tragbar ist. Anzustreben ist ein Wert von unter 100 %.

Aufwand aus Verlustübernahme

Hier sind die Aufwendungen von Obergesellschaften für von Untergesellschaften übernommene Verluste aufgrund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen auszuweisen.

Außenfinanzierung

Sammelbegriff für alle Maßnahmen, durch die ein Kapitalbedarf (teilweise) aus externen Quellen (Beteiligungen, Kredite, Zuschüsse, Subventionen) gedeckt werden soll.

Außerordentliches Ergebnis in EUR

Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die das Merkmal unregelmäßig und ungewöhnlich erfüllen und einen wesentlichen Betrag darstellen. Beispiele: Buchgewinne/-verluste aus bedeutendem Bodenverkauf, Gewinn/Verluste aus außerordentlichen Schadensfällen, aus dem Verkauf eines Teilbetriebes, etc.

Bestandsänderungen in EUR

Als Bestandsveränderungen sind hier die Summen aus der Erhöhung oder Verminderung des Tierbestandes, des Feldinventars sowie an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen. Die Bestandsänderungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind separat unter den Aufwandskennzahlen aufgeführt.

Betriebliche Aufwendungen in EUR

Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibung und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Betriebliche Erträge in EUR

Summe sämtlicher Einnahmen incl. Naturalentnahmen aus Produktion, Forst und Jagd, Handel, Dienstleistungen und Nebenbetriebe, sonstiger betrieblicher Erträge inklusive zeitraumfremder Erträge sowie Bestandsveränderungen bei Vorräten (Feldinventar, fertige und unfertige Erzeugnisse) und Vieh.

Betriebsergebnis in EUR

Differenz aus den betrieblichen Erträgen und den betrieblichen Aufwendungen.

Bilanziell entlasteter Altkreditbetrag bei Abschluss der Rangrücktrittsvereinbarung in EUR

Summe aus bilanziell entlastetem Kredit- und Zinsbetrag zum Zeitpunkt der RR. Die bilanzielle Entlastung durch Abschluss der Rangrücktrittsvereinbarung mit der Gläubigerbank führt zu einem aufschiebend bedingten Untergang der Verbindlichkeiten. Wird ein Jahresüberschuss erwirtschaftet (bzw. wird betriebsnotwendiges oder nicht wieder zu ersetzendes Anlagevermögen veräußert) so lebt die Schuld wieder auf.

Bilanziell entlasteter Altkreditbetrag am Bilanzstichtag in EUR

Durch die bilanzielle Entlastung aufschiebend bedingt untergegangener Kredit- und Zinsbetrag gegenüber der Gläubigerbank mit ihrem Stand zum Bilanzstichtag.

Bodenpunkte in EMZ/a

Durchschnittliche Bodenwertzahl der bewirtschafteten LF, angegeben in Ertragsmesszahl (EMZ) je a.

Bruttoinvestitionen gesamt in EUR

Summe der Zugänge/Zuschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen (z.B. Lieferrechten), sämtlicher Sachanlagen (Boden, Gebäude und bauliche Anlagen, technische Anlagen und Maschinen, anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) sowie bei Finanzanlagen.

Ferner werden Veränderungen beim Vieh- und Sachumlaufvermögen (Vorräte) hinzuge-rechnet.

Cash flow I in EUR

Gewinn vor Steuern auf Einkommen und Ertrag, abzüglich Zuschreibungen, zuzüglich Abschreibungen, Veränderungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil und Veränderungen der Rückstellungen.

Disagio

Differenz zwischen dem Nennbetrag und dem Auszahlungsbetrag, ausgedrückt in % oder im absoluten Betrag.

Diskont

Im Voraus vom Nennbetrag abgezogener Zins (Form der Zinsberechnung beim Wechsel).

Eigenkapital in EUR

Das Eigenkapital umfasst das Eigenkapital lt. Schlussbilanz zuzüglich Einlagen des stillen Gesellschafters, sowie 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil abzüglich eines evtl. nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden) in v.H.

Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals (nach Abzug des Bodens), um neutrale Einflüsse bereinigt.

Berechnung:

Ordentliches Ergebnis abzüglich Lohnansatz nicht entlohnter AK und Pachtansatz für Eigentumsflächen bezogen auf das Eigenkapital ohne Boden

Eigenkapitalveränderung in EUR

Erhöhung oder Verringerung des Eigenkapitals lt. Bilanz zuzüglich der Veränderungen der Einlagen stiller Gesellschafter und der Veränderung von 50 % des Sonderpostens mit Rücklagenanteil abzüglich eines evtl. nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages im Vergleich zum Vorjahr.

Eigenkapitalveränderung, bereinigt in EUR

Veränderung des Eigenkapitals (unter Berücksichtigung von 50 % der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil) abzüglich der Veränderung eines evtl. nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages bereinigt um die privaten Vermögensumschichtungen (d.h. zuzüglich Entnahmen zur Bildung von Privatvermögen abzüglich Einlagen aus Privatvermögen).

Eigenkapitalveränderung (% v. EK)

Eigenkapitalveränderung in Prozent zum Eigenkapital (Anfang) (einschl. Einlagen des stillen Gesellschafter und 50 % Sonderposten).

(wenn durch Veränderung 0-Punkt überschritten wird, ist kein sinnvoller Wert auszuweisen)

Eigenkapitalquote in v.H.

Eigenkapital zuzüglich Einlagen der stillen Gesellschafter und 50 %-igem Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich eines evtl. nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages bezogen auf das Gesamtkapital.

Einlagen insgesamt in EUR

Einlagen sind alle Wirtschaftsgüter (Bareinzahlungen und sonstige Wirtschaftsgüter), die dem Unternehmen im Laufe des Wirtschaftsjahres zugeführt werden. Hierzu gehören die Einlagen aus nichtlandwirtschaftlichen Erwerbseinkünften, Nichterwerbseinkünften, Privatvermögen, Einkommensübertragungen sowie sonstige Einlagen.

Einlagen aus Privatvermögen in EUR

Einlagen, die aus privatem Finanzvermögen, Immobilien oder sonstigen Wertgegenständen stammen. Beispiele: Sparkonto, Kapitallebensversicherung, Erbschaft, Schenkung u.a.

Entnahmen insgesamt in EUR

Entnahmen sind alle Wirtschaftsgüter (Barentnahmen, Waren, Erzeugnisse, Nutzungen und Leistungen), die die Unternehmerfamilie dem Unternehmen für sich, ihren Haushalt oder für andere betriebsfremde Zwecke im Laufe des Wirtschaftsjahres entnommen hat. Hierzu gehören die Entnahmen für Lebenshaltung, Altenteil, sonstige Einkommensübertragungen, private Versicherungen, private Steuern, Entnahmen zur Bildung von Privatvermögen, nichtlandwirtschaftliche Einkünfte sowie sonstige Entnahmen.

Entnahmen für Lebenshaltung in EUR

Alle Entnahmen für den Lebensunterhalt der Unternehmerfamilie und für private Anschaffungen. Beispiele: Barentnahmen, Bildungsaufwendungen, Feiern, Geschenke, Kleidung, Lebensmittel u.a.

Entnahmen zur Bildung von Privatvermögen in EUR

Entnahmen zur Bildung von privatem Finanzvermögen, Immobilien und anderen Wertgegenständen (z.B. Aktien, privater Grundstückskauf, Kapitallebensversicherungen, Wohnhaus, etc.).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in EUR

Betriebsergebnis plus Finanzergebnis ergibt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Erwerbseinkommen in EUR

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger Arbeit und aus nicht selbständiger Arbeit des Betriebsinhaberehepaares.

Finanzanlagen in EUR

Kapitalanteilsrechte an anderen Unternehmen, Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere.

dar. Anteile an verbundenen Unternehmen in EUR

Kapitalanteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen einer Tochter-Mutter-Verbindung.

dar. Beteiligungen in EUR

Kapitalanteile an fremden Unternehmen.

Finanzergebnis in EUR

Der Saldo aus Finanzerträgen (Zinserträge sowie Erträge aus Beteiligungen, Wertpapieren, Gewinnabführungen und Verlustübernahmen) und Finanzaufwendungen (Zinsaufwand, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere sowie abgeführte Gewinne) ist das Finanzergebnis.

Fremdfinanzierung

Ergänzende Ausstattung einer Unternehmung mit Kapital, das als Darlehen gegeben wird, also i.d.R. verzinst werden muss und zurückzahlen ist.

Fremdkapitaldeckung in v. H.

Finanzanlagen-, Vieh-, Maschinen- und Umlaufvermögen im Verhältnis zum Fremdkapital.

Gesamtarbeitsertrag

Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand abzüglich Zinsansatz und Pachtansatz in Bezug auf AK insgesamt.

Gesamteinkommen in EUR

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger und nichtselbständiger Arbeit des Betriebsinhaberehepaares einschl. Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten plus Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung, aus sonstigen steuerpflichtigen Einkünften sowie erhaltene Einkommensübertragungen (Kinder-, Arbeitslosen-, Vorruhestandsgeld usw.).

Gesamtkapitalrentabilität in v. H.

Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Gesamtkapitals, um neutrale Einflüsse bereinigt.

Berechnung:

Ordentliches Ergebnis zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinszuschüsse) abzüglich Lohnansatz für nicht entlohnte Arbeitskräfte bezogen auf das Gesamtkapital

Geschäftsguthaben, gezeichnetes Kapital in EUR

Teil des Eigenkapitals, der von Gesellschaftern juristischer Personen gezeichnet wurde.

Gewinn bzw. Jahresüberschuss in EUR

Summe aus dem Betriebs- und Finanz- sowie dem außerordentlichen und dem Steuerergebnis. In Betrieben juristischer Personen werden statt Gewinn/Verlust die Begriffe Jahresüberschuss/-fehlbetrag verwandt. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass aus dem Gewinn der Einzelunternehmen und der Personengesellschaften die Familien-AK zu entlohnen sind. Die Einkommensteuern sind noch nicht abgezogen worden.

Hauptfutterfläche in ha/RGV

Fläche an Ackerfutter und Dauergrünland als Hauptfrucht, die je Raufutter verzehrende Großvieheinheit (RGV) zur Verfügung steht.

RGV-Schlüssel

Pferde bis 3 Jahre	0,7	RGV
Pferde über 3 Jahre	1,1	RGV
Kälber und Jungrinder bis 1 Jahr	0,3	RGV
Rinder über 1 bis 2 Jahre	0,7	RGV
Weibliche Rinder über 2 Jahre	1,0	RGV
Männliche Rinder über 2 Jahre	1,2	RGV
Lämmer und Jungschafe bis 1 Jahr	0,05	RGV
Schafe über 1 Jahr	0,1	RGV
Damtiere bis 2 Jahre	0,1	RGV
Damtiere über 2 Jahre	0,3	RGV
Ziegen	0,08	RGV

Immaterielle Vermögensgegenstände in EUR

Entgeltlich erworbene Rechte, rechtsähnliche Werte und sonstige Vorteile des Anlagevermögens (z.B. Milchlieferrechte).

Innenfinanzierung

Sammelbegriff für alle Maßnahmen, durch die ein Kapitalbedarf (teilweise) aus innerbetrieblichen Quellen (Gewinn, Abschreibungen, andere Kapitalumschichtungen, Erhöhung der Kapitalumschlagsgeschwindigkeit) gedeckt werden soll.

Investitionen

Lang- oder mittelfristige Bindung von Kapital in Anlagegüter. Investitionen müssen buchungstechnisch „aktiviert“, d.h. in Anlagekonten verzeichnet werden. Die allmähliche Wertminderung der Anlagegüter wird als „Abschreibung“ zum gewinnmindernden Aufwand.

Investitionsdeckung in v. H.

Abschreibungen in % der Bruttoinvestitionen beim Anlagevermögen.

Kapitaldienst in EUR

Zinsaufwand abzüglich Zinszuschüsse zuzüglich Tilgung von Verbindlichkeiten.

Kapitalumschlag

Kennzahl für das Verhältnis von Umsatz zu (Gesamt- oder Anlage-) Vermögen. Beschleunigung des Umschlages verbessert die Kapitalausnutzung bzw. senkt den Kapitalbedarf (innerbetriebliche Kapitalquelle).

Kontokorrentkredit

Er kann bei Abwicklung laufender Geschäfte mit einem Lieferanten oder einer Bank entstehen und zur kurzfristigen Überbrückung von Kreditbedarf dienen. Der Kontokorrentkredit einer Bank, zumal wenn durch Grundschuld eintragung gesichert, kann auch langfristig verfügbar sein, jedoch meist zu relativ hohen Kosten.

Kurzfristige Kapitaldienstgrenze

Die Kennzahl ist errechnet aus der langfristigen Kapitaldienstgrenze zuzüglich der gesamten betriebswirtschaftlichen Abschreibungen.

Sie gibt an, welcher Kapitaldienst (Zins und Tilgung) kurzfristig tragbar ist.

Langfristige Kapitaldienstgrenze

Die Kennzahl ist errechnet aus der bereinigten Eigenkapitalveränderung lt. Bilanz zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinszuschüsse). Sie gibt an, welcher Kapitaldienst (Zins und Tilgung) langfristig tragbar ist.

Liquidität

Fähigkeit eines Unternehmens, bestehende Zahlungsverpflichtungen fristgemäß nachkommen zu können (Unterscheidung in Zeitpunkt- und Zeitraumliquidität).

Liquidität 1. Grades in v. H.

Verhältnis zwischen verfügbaren Zahlungsmitteln (Bankguthaben, Kasse) und kurzfristigen Verbindlichkeiten jeweils am Bilanzstichtag. Es verdeutlicht die Fähigkeit, bestehenden kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages in bar nachzukommen (Barliquidität). Anzustreben ist ein Wert von über 100 %.

Liquidität 1. Grades in EUR/Unternehmen

Verfügbare Zahlungsmittel (Bankguthaben, Kasse) abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie abzüglich der Tilgungsbeträge. Anzustreben ist ein Wert im positiven Bereich.

Liquidität 2. Grades in v. H.

Verhältnis zwischen Finanzumlaufvermögen (Forderungen, Wertpapiere, Bankguthaben, Kasse) und kurzfristigen Verbindlichkeiten jeweils am Bilanzstichtag. Es verdeutlicht die Liquidität auf kurze Sicht.

Lohnansatz für nicht entlohnte AK in EUR

Der Lohnansatz als kalkulatorischer Lohn der nicht entlohten AK (in erster Linie der Familien-AK) wird in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte in der Landwirtschaft gezahlten Löhne einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung auf der Basis der vom BMVEL herausgegebenen Richtsätze jährlich neu berechnet. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 2001 bzw. das Wirtschaftsjahr 2001/2002 wurden folgende Werte für den Freistaat Thüringen angesetzt (= 88 % des Wertes vom früheren Bundesgebiet):

Landwirtschaft

Grundlohn Betriebsleiter: (EUR/AK)	20.600
Betriebsleiterzuschlag:	5,6 % vom Wirtschaftswert
Männliche Arbeitskräfte: (EUR/AK)	18.100
Weibliche Arbeitskräfte: (EUR/AK)	14.800

Gartenbau

Grundlohn Betriebsleiter: (EUR/AK)	26.200
Betriebsleiterzuschlag:	2,3 % vom Umsatz
Männliche Arbeitskräfte: (EUR/AK)	22.550
Weibliche Arbeitskräfte: (EUR/AK)	17.150

Findet eine Entlohnung (auch teilweise) statt, dann vermindert sich der Lohnansatz um den ausgezahlten Betrag.

Materialaufwand in EUR

Ausgaben für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren und bezogene Leistungen, die direkt oder indirekt in den Produktionsprozess einfließen ohne Privatanteile und ohne Bestandsveränderungen.

Milcherlös in EUR/dt (bei 4% Fett)

Erzeugerpreis ohne Umsatzsteuer für Kuhmilch in EUR/dt (umgerechnet auf einen Fettgehalt von 4%).

Milchleistung kg/Kuh (bei 4% Fett)

Ermolkene Milch bezogen auf den Durchschnittsbestand an Milchkühen (umgerechnet auf einen Fettgehalt von 4%).

Mittelfristige Kapitaldienstgrenze

Die Kennzahl ist errechnet aus der langfristigen Kapitaldienstgrenze zuzüglich der Gebäudeabschreibungen (ohne Wohngebäude).

Nettoinvestitionen in EUR

Summe der Veränderungen im Anlage-, Vieh- und Sachumlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr laut Bilanz, d.h. Bruttoinvestitionen gesamt abzüglich Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens.

Nettoverbindlichkeiten in EUR

Verbindlichkeiten lt. Passiva abzüglich Finanzumlaufvermögen (Forderungen, Wertpapiere und Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) am Ende des Geschäftsjahres.

Ordentliches Betriebseinkommen in EUR

- Summe aus Ordentlichem Ergebnis
- + Personalaufwand (ohne BUV)
- + Aufwendungen für Pachten, Mieten, Leasing und Lieferrechte
- + Zinsaufwand (abzüglich Zinszuschüsse)

Ordentliches Ergebnis in EUR

Diese Kennzahl stellt eine Fortschreibung des bisherigen bereinigten (zeitraumechten) Gewinnes dar. Neben der bisherigen Bereinigung um zeitraumfremde und außerordentliche Erträge/Aufwendungen (neutraler Ertrag/Aufwand) wird die Ausgangsgröße Gewinn/Verlust auch um Investitionszulagen bereinigt. Bei juristischen Personen wird zusätzlich um die Erträge aus Verlustübernahmen und den abgeführten Gewinnen bereinigt.

Rechenformel:

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag

- Investitionszulagen

- zeitraumfremde Erträge

+ zeitraumfremde Aufwendungen

- Erträge aus Verlustübernahme (jur. Personen)

+ abgeführte Gewinne (jur. Personen)

= Ordentliches Ergebnis

Dieser Maßstab zeigt die echte Rentabilität, den tatsächlichen Unternehmenserfolg ohne neutrale (zeitraumfremde, nicht unbedingt wiederkehrende) Einflüsse im abgelaufenen Wirtschaftsjahr.

Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand in EUR je Arbeitskraft

Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand bezogen auf die im Unternehmen eingesetzten Arbeitskräfte.

Pachtansatz in EUR

Pachtwert der Eigentumsfläche, wenn sie verpachtet werden würde.

Berechnung:

Durchschnittliche Eigentumsfläche multipliziert mit dem durchschnittlichen Pachtpreis entgeltlich gepachteter Flächen der Betriebe der jeweiligen Auswertungsschicht.

Falls keine Pachtfläche vorhanden ist, entspricht der Pachtansatz 1% des Bodenwertes.

Pachtfläche (brutto)

Zugepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha LF) insgesamt einschl. weiter verpachteter Flächen (z. B. an Tochterunternehmen).

Personalaufwand (ohne betriebliche Unfallversicherung) in EUR

Summe aller gezahlten Löhne und Gehälter, sozialer Abgaben, Aufwendungen für die Altersversorgung und der Aufwendungen für Unterstützung (Beihilfen), ohne betriebliche Unfallversicherung und ohne Privatanteile.

Private Steuern in EUR

Entnahmen für private Steuern des Unternehmerehepaars einschließlich Privatanteile an betrieblichen Steuern. Beispiele: Einkommensteuer, Kfz-Steuer, Kirchensteuer u.a.

Private Versicherungen in EUR

Entnahmen für Versicherungen, die dem privaten Bereich der Unternehmerfamilie zuzuordnen sind. Dazu gehören auch die Privatanteile von Betriebsversicherungen (z.B. für Pkw). Nicht in diese Position gehören Kapitalversicherungen wie z.B. die Kapitallebensversicherung.

Relative Faktorentlohnung in v. H.

Ordentliches Betriebseinkommen im Verhältnis zur Summe aus Faktorkosten für Arbeit, Boden und Kapital und den Ansätzen für eigene Arbeit, eigenen Boden und Eigenkapital. Es ist ein Wert von über 100 anzustreben.

Rentabilitätsrate in v. H.

Ordentliches Ergebnis abzüglich Lohnansatz für nicht entlohnte AK in % des Unternehmensertrages.

Rückstellungen in EUR

Summe der Rückstellungen für Pensionen, der Steuerrückstellungen und der Rückstellungen, die für ungewisse Verbindlichkeiten, für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung und Abraumbeseitigung gebildet wurden.

Sachanlagen insgesamt in EUR

Grundstücke, Bauten, techn. Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, stehendes Holz, Dauerkulturen, geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

dar. Boden in EUR

Werte aller katastermäßig erfassten Flurstücke im Eigentum des Unternehmens.

(Bewertung s. Heft 88, HLBS):

Vor dem 01.07.1970 angeschaffter Grund und Boden (§ 55 Abs. 1 EStG) ist entsprechend der steuerlichen Werte zu bewerten (z.B. EMZ/ha x 8). Nach dem 01.07.1970 angeschaffter Grund und Boden (sonstiger Boden) wird mit den tatsächlichen Anschaffungskosten incl. Neben- sowie Erschließungskosten angesetzt.

dar. Gebäude, bauliche Anlagen in EUR

Gesamtwert der Wohngebäude, der Wirtschaftsgebäude, baulichen Anlagen und Gewächshäuser (Gebäude).

Bewertung:

Vor dem 1.7.90 hergestellte Gebäude sind mit den Werten der DM-Eröffnungsbilanz angesetzt, vermehrt um die Zugänge aus nachträglichen Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung. Nach dem 1.7.90 hergestellte Gebäude sind mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen anzusetzen.

dar. technische Anlagen und Maschinen in EUR

Unmittelbar der Produktion dienendes Vermögen, soweit dieses keine Grundstücke und Bauten sind.

dar. andere Anlagen insgesamt in EUR

Nicht unmittelbar der Produktion dienendes, fertiggestelltes Sachanlagevermögen, insbesondere Vermögensgegenstände, die der Verwaltung, der Lagerung, der Beschaffung oder dem Absatz dienen (z.B. Werkstatt-, Verkaufsraum- und Büroeinrichtung etc.).

dar. Dauerkulturen, stehendes Holz in EUR

Wert der Dauerkulturen (Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich angefallener Abschreibungen). (Bewertung s. Heft 88, HLBS)

dar. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen in EUR

Alle aktivierungspflichtigen Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen sowie Anzahlungen auf bis zum Bilanzstichtag noch nicht gelieferte bzw. erstellte Sachanlagen.

Sonderposten mit Rücklageanteil in EUR/ ha LF

Der Sonderposten mit Rücklageanteil umfasst noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuer Eigenkapital darstellt. Er wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen jeweils zur Hälfte dem Eigen- bzw. dem Fremdkapital zugerechnet.

Sonderverlustkonto in EUR

Das Sonderverlustkonto entstand in Höhe der Rückstellungen, die bei der DM-Eröffnungsbilanz am 1.7.90 gebildet wurden. Es wird mit Verbrauch der zugrundeliegenden Rückstellungen aufgelöst.

Sonstiger Betriebsertrag

Pachterträge, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil, Zuschreibungen, Naturalentnahmen/Mietwert/anteilige AfA, Privatanteile, zeitraumzugehörige Umsatzsteuer, Entschädigungen

Sonstige betriebliche Erträge in EUR

In diesem Auffangposten sind alle Erträge zusammengefasst, die nicht anderen GuV-Posten zuzuordnen sind. Er umfasst z.B. die staatlichen Zuwendungen (Zulagen und Zuschüsse wie Prämien, Beihilfen und Ausgleichszahlungen), die Pacht- und Mieterträge, die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil, aus Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen, Buchgewinne und sonstige betriebliche Erträge.

dar. Zulagen und Zuschüsse in EUR

Die Einnahmen aus staatlichen Ausgleichsleistungen enthalten alle Zahlungen, die sowohl produkt- als auch aufwands- und betriebsbezogen direkt aus öffentlichen Kassen gewährt werden. Zulagen sind steuerfreie staatliche Zuwendungen, während Zuschüsse als steuerpflichtige Prämien, Beihilfen etc. gezahlt werden

dar. Mieten und Pachten in EUR

Einnahmen aus Verpachtung von Flächen sowie Vermietung von Gebäuden.

dar. zeitraumzugehörige Umsatzsteuer in EUR

Summe der Umsatzsteuer von pauschalierenden Betrieben

dar. zeitraumfremde Erträge in EUR

Summe der Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ("Buchgewinne"), aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil sowie von Rückstellungen und Wertberichtigungen, zeitraumfremde Umsatzsteuer und sonstige zeitraumfremde Erträge.

Sonstige Steuern in EUR

Summe der sonstigen vom Unternehmen zu bezahlenden Steuern (ohne Privatanteile) wie Grundsteuer, PKW- und Kfz-Steuer, Gewerbesteuer etc.

Sonstiger betrieblicher Aufwand in EUR

Summe aus Unterhaltung, Betriebsversicherungen, sonstigem Betriebsaufwand und zeitraumfremdem Aufwand, ohne Privatanteile und ohne Bestandsveränderungen.

Stabilität

Fähigkeit eines Unternehmens, Rentabilität und Stabilität auch bei Eintritt unvorhergesehener Ereignisse langfristig zu sichern (= Erhaltung der Existenzfähigkeit, Vermeidung der Überschuldung).

Steuerergebnis

Saldo aus gezahlten und rückerstatteten Steuern.

Tiervermögen in EUR

Werte des gesamten Tiervermögens entsprechend der steuerlichen Bewertungsansätze bzw. der zusätzlichen KTBL-Werte für besonders wertvolle Tiere.

Tilgung von Verbindlichkeiten gesamt (incl. Vermögensauseinandersetzung u. Altschulden) in EUR

Die gesamten im Geschäftsjahr getilgten Beträge. Dies betrifft sowohl die Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als auch der Altschulden sowie Zahlungen im Rahmen der Vermögensauseinandersetzung.

Umlaufvermögen (ohne Tiere) in EUR

Gesamtwert der Vorräte und des Finanzumlaufvermögens am Bewertungsstichtag.

dar. Vorräte in EUR

Gesamtwert der Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Feldinventar, fertige und unfertige Erzeugnisse, zugekaufte Waren sowie geleistete Anzahlungen für Anlagen im Bau).

dar. Feldinventar in EUR

Aufwand für die Bestellung und Pflege landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Kulturen, die bis zum Bilanzstichtag angefallen sind. Zum Feldinventar gehören die einjährigen und mehrjährigen Kulturen, die einen einmaligen Ertrag liefern (z.B. Baumschulanlagen). Die Bewertung von Feldinventar muss steuerlich nicht unbedingt erfolgen. Falls eine Bewertung nicht erfolgte, sollten für die Zwecke einer einheitlichen Auswertung die einzelnen Fruchtarten mit Standardherstellungskosten angesetzt werden.

dar. Finanzumlaufvermögen in EUR

Forderungen gegenüber Geschäftspartnern, Guthaben auf laufenden Konten aller Geldinstitute plus Bargeld sowie Wertpapiere zum Ende des Geschäftsjahres (Schlussbilanz).

dar. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in EUR

Forderungen aus der Haupttätigkeit des landwirtschaftlichen Unternehmens. Sie stammen aus Geschäften, die als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen sind.

dar. Bank, Kasse in EUR

Guthaben auf laufenden Konten aller Geldinstitute plus Kassenbestände.

Umsatzerlöse in EUR

Enthält sämtliche Einnahmen sowie Naturalentnahmen für Umsätze insgesamt und für die wichtigsten Einzelpositionen bzw. Gruppen der Umsatzerlöse aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Umsatzrentabilität (Gewinnrate) in v.H.

Ordentliches Ergebnis abzüglich Lohnansatz nicht entlohnter AK bezogen auf den bereinigten Unternehmensertrag.

Unternehmensaufwand vor Steuern in EUR

Summe aller betrieblichen Aufwendungen, Finanz- und außerordentlichen Aufwendungen sowie der Betriebssteuern ohne Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Unternehmensertrag in EUR

Summe aller betrieblichen Erträge, Finanz- und außerordentlichen Erträge des Unternehmens.

Verbindlichkeiten insgesamt in EUR

Die Verbindlichkeiten werden nach der Art gegliedert, z.B. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen. Zur Verbesserung der Einsicht in die Finanzlage können sie auch nach der Fristigkeit aufgliedert werden.

dar. gegenüber Kreditinstituten in EUR

In der Landwirtschaft werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften nach der Gesamtlaufzeit und bei Juristischen Personen nach der Restlaufzeit in kurzfristig (bis 1 Jahr), mittelfristig (über 1 bis 5 Jahre) und langfristig (über 5 Jahre) unterschieden.

dar. aus Lieferungen und Leistungen in EUR

Verpflichtungen aus Kauf-, Liefer-, Werk-, Dienstleistungs-, Miet-, Pacht- und ähnlichen Verträgen, bei denen die Zahlung für von dem Dritten bereits erfüllten Geschäft noch von dem bilanzierenden Unternehmen zu erbringen ist.

Veränderung der Sonderabschreibungen in EUR

Zugänge abzüglich Auflösungen an Sonderabschreibungen im Geschäftsjahr.
Die Sonderabschreibungen sind Bestandteil des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Viehbesatz in VE/100 ha LF

Errechnet für Vieh insgesamt sowie für die wichtigsten Tierarten und –gruppen als durchschnittlicher Jahresbestand wobei die Tiere auf Vieheinheiten und die Bezugsgröße 100ha LF umgerechnet sind. Für die Berechnung der Vieheinheiten wird folgender Schlüssel verwendet:

Vieheinheitenschlüssel (Auszug)

Tierart	VE
Pferde unter 3 Jahren	0,70
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr	0,30
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00
Schafe unter 1 Jahr	0,05
Schafe 1 Jahr und älter	0,10
Ferkel (bis etwa 20 kg LG) ¹⁾	0,02
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln ¹⁾	0,04
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln ¹⁾	0,06
Mastschweine (> 45 kg LG) aus zugekauften Läufern ¹⁾	0,10
Mastschweine (> 45 kg LG) aus selbsterzeugten Läufern ¹⁾	0,16
Zuchtschweine	0,33
Legehennen	0,02

¹⁾ Berechnung auf der Basis der erzeugten Tiere, in den übrigen Tiergruppen Jahresdurchschnittsbestand

Wechselkredit

Der Wechsel ist ein Wertpapier, das eine bezifferte Forderung verbrieft. Diese Forderung ist „abstrakt“, d.h. unabhängig von dem ggf. zugrunde liegenden Warengeschäft, und kann vom Wechselgläubiger eingezogen oder übertragen werden, also sehr schnell in Geld verwandelt werden. Die gefahrlose Arbeit mit Wechselkredit setzt sehr genaue Kenntnisse der strengen Vorschriften und die Bonität der Beteiligten voraus.

Wirtschaftliche Betriebsgröße in EGE

Wirtschaftliche Betriebsgröße in EGE (Europäische Größeneinheiten). Dabei entspricht 1 EGE 1.200 Euro. Die Berechnung der wirtschaftlichen Betriebsgröße erfolgt über die Ermittlung des Standarddeckungsbeitrages des Betriebes insgesamt geteilt durch 1.200 Euro.

Zinsansatz für Eigenkapital: 3,5 %

Zinsaufwand in EUR

Summe der zeitraumzugehörigen und zeitraumfremden Zinsen und ähnlicher Aufwendungen, z.B. Kredit-, Vermittlungsprovision, Beleihungskosten etc.

Juli 2003

M. Herold
TLL Jena